



Hallo Ihr lieben Schneeschipper,

was macht Ihr denn eigentlich mit der vielen freien Zeit, die ihr jetzt habt? Außer zwei Stunden zur Arbeit laufen, weil wegen einem Streik kein Bus kommt, meine ich natürlich. Ach, ja! Ihr müsst ja noch unbedingt den blöden Splitt von der Straße fegen – übrigens vielen Dank dafür!

Aber wenn das alles getan ist, dann habt Ihr doch bestimmt ganz viel Zeit übrig, oder? Ich wüsste ja was, womit Ihr euch diese nutzlose Zeit vertreiben könnt. Ihr könntet z.B. einen Azubi einstellen. Einen Anwärter dafür habt Ihr doch schon. Also zumindest diejenigen unter euch, die meine kleine Kolumne nicht nur aus Zeitvertreib lesen, sondern weil sie einen oder mehrere meiner Kumpels beherbergen. Und der, oder eben die, würden sich darüber aber sowas von freuen. Weil wir nämlich ganz und gar nicht so faul sind, wie Ihr vielleicht manchmal denkt. Im Gegenteil!

Um das zu erklären, will ich euch erst einmal ein streng vertrauliches Geheimnis verraten: *Canis lupus familiaris*, genannt Haushund, stammt von *Canis Lupus*, genannt Wolf ab. Ha! Jetzt sagt nicht, das habt Ihr schon gewusst. Na, da staune ich aber einige Male.

Aber egal. Jedenfalls ist dieser *Canis Lupus* dafür bekannt, ein hochsoziales Rudeltier zu sein. Und wir als seine Nachkommen, sind das auch. Wenn ein hochsoziales Rudeltier eines mitbringt, dann ist das die Bereitschaft dem Wohle des Rudels zu dienen, sprich: zu arbeiten. Ihr müsst es nur lassen. Und zwar für sein Futter. Futter als ordentlichen Lohn für die ordentliche Arbeit.

Jetzt werdet Ihr vielleicht denken: „Moment Bertie, unser Kuno bekommt doch jeden Abend sein Futter ...“. Ja, ja. Davon bin ich überzeugt. Aber leider versteht er es nicht als Lohn für seine Arbeit.

Wir Hunde können nämlich mit Überweisungen nichts anfangen. Wir sind noch nicht einmal Tagelöhner, sondern brauchen unsere Tantiemen immer sofort im Anschluss an unsere Arbeit, damit wir auch verstehen, dass wir fürs Arbeiten und nicht fürs Rumliegen bezahlt werden. Mit sofort meine ich keinen Stundenlohn, sondern eher einen Sekundenlohn. Denn wir können eure Bezahlung nur mit unserer direkt vorher ausgeübten Tätigkeit verbinden und das auch nur für eine halbe bis maximal zwei Sekunden.



Wenn Ihr uns abends unseren gut gefüllten Napf hingestellt, dann denken wir nicht im Traum daran, dass wir den nur deshalb bekommen, weil wir doch den ganzen Tag so lieb, nett und zuvorkommend waren. Ganz abgesehen davon, dass der Napf sowieso immer gleich voll ist.

Wenn Ihr uns aber etwas arbeiten lassen würdet, bevor Ihr uns den Napf hinstellt, dann würden wir diese Verpflegung automatisch, als Lohn für die getane Arbeit erkennen. Und, was noch wichtiger ist: Unser Essen schmeckt nach einer solchen Malocherschicht noch dreimal besser. Denn wir haben es uns redlich verdient und nicht einfach so spendiert bekommen. Und euch kostet das höchstens mal fünf Minuten von eurer kostbaren Zeit.

Noch toller finden wir es, wenn wir uns zumindest einen Teil unseres täglichen Brotes, verteilt über den ganzen Tag verdienen dürfen. Das macht einen Riesenspaß und ganz nebenbei lernen wir, dass wir auch mit euch tolle Sachen erleben dürfen und nicht nur mit den Kumpels auf der Wiese.

O.K., das setzt natürlich voraus, dass Ihr euch nicht nur als Zuschauer für zwei Stunden auf die Hundewiese stellt und schöne Schwätzchen haltet, sondern mit uns durch die Felder, Wiesen und Wälder dieser schönen Stadt zieht und uns beschäftigt. Ich weiß, ich verlange viel. Aber probiert es doch bitte einmal aus. Es lohnt sich wirklich, versprochen!

Ja! Fangt gleich damit an. Sehr gut! Eine schöne, arbeitsreiche Woche wünsche ich euch noch ...

Euer Bertie